



Verschiedene Berufe erleben und erleben massive Veränderungen – sei dies durch veränderte Bedürfnisse, steigende Anforderungen des Arbeitsmarktes, durch den Trend zu Höherqualifizierung oder technologisch und wirtschaftlich bedingten Wandel. EDUCATION stellt solche Berufe vor, spricht mit Lehrmeisterinnen und -meistern und interviewt Lernende.

Polydesigner/in3D EFZ

Kreatives und Handwerkliches verbinden

Mathias Marti**Foto: Pia Neuenschwander**

Als angehende Polydesignerin3D kann Ursina Textor ihre vielseitigen Talente miteinander verbinden. Die Mischung aus Handwerk, Design und Planung macht diesen Beruf aus, der aus dem einstigen Dekorationsgestalter entstanden ist. Manchmal liegt sogar ein Abstecher nach Berlin drin, um Arbeiten auszuführen.

«Man muss kreativ sein, handwerklich begabt und anpacken können. Von grossem Vorteil ist meiner Meinung nach auch eine gute Portion Selbstständigkeit.» So umschreibt Ursina Textor die Anforderungen an eine Lernende Polydesignerin3D. Sina, wie sie gerne genannt wird, hat im Umfeld der «Pure Polydesign GMBH» in Zollikofen ihre Wunschausbildungsstelle gefunden. Sie steht im letzten halben Jahr der Ausbildung zur Polydesignerin3D mit Schwerpunkt Realisation. Mit ihrem Chef und Lehrmeister Georg Wyler bildet sie ein Zwei-Mann/Frau-Powerteam, dem man sofort anmerkt, dass sich hier zwei Gleichgesinnte gefunden haben. Im hellen Atelier, in dem früher eine Molkerei geschäftet hat, unmittelbar neben der Ausbildungsstätte Inforama Rütti, erkennt man fertige Arbeiten von Ausstellungen und Events. Hier wird gesägt, geschreinert, gemalt, zusammengebaut.

Die 24jährige Frau hat bereits eine Lehre hinter sich. «Ich habe zunächst Malerin gelernt und abgeschlossen. Schon damals durfte ich bei Georg als Freelancerin mitarbeiten. So habe ich gemerkt, dass mir mein handwerkliches Können als Malerin bei diesem vielfältigen Job entgegenkommt. Und dass Polydesignerin eigentlich genau das ist, was ich gerne machen würde.»

Alte Hasen sind stressresistent

Georg Wyler ist ein alter Hase im Business. Nach langen Jahren als Projektleiter hat er 2010 seine eigene Firma aufgebaut, um sich im Bereich Messe-, Event- und Objektdesign zu spezialisieren. «In unserem Geschäft muss

man sehr flexibel sein. Die Arbeitslast ist nicht auf das Kalenderjahr ausgerichtet. Wir haben im Frühling und Herbst, wenn Messezeit ist, die Hauptlast der Arbeit zu tragen. Da gehört Überzeit dazu, genauso wie Stressresistenz», fasst der gelernte Dekorationsgestalter, wie der Job früher hieß, die Anforderungen zusammen. Und genau dort liegt auch die Schwierigkeit für den Lehrmeister. «Ich habe mit Sina eine Lernende, die sehr genau weiß, was wo zu tun ist. Wenn wir in der Zwischensaison stecken, wie jetzt gerade, kann ich nicht immer für ein volles Arbeitsportfolio sorgen. Da ist Selbstständigkeit der Lernenden gefragt. Und mit Sina klappt das perfekt.»

Das Team wird jeweils ergänzt durch Georgs Frau Fiorella, die sich um die Büroarbeiten kümmert. Und natürlich eine ganze Palette von Freelancern, die nach Bedarf Arbeiten übernehmen. Dies sei ein typisches Bild für die Branche, ergänzt Georg Wyler. Gerade weil die Arbeitsbelastung unterschiedlich sei und es viele kleinere KMU gebe, würden die Spitzen mit Freelancern abgefertigt. Und das mache es so schwierig, Lehrstellen anzubieten. Für ihn selber ist es die erste Erfahrung mit einer Lernenden. Und obwohl das «Experiment» erfolgreich war, werde er vermutlich zunächst eine Pause einschalten und die Lehrstelle nicht gleich wieder anbieten.

An der Nachfrage, den Beruf des Polydesigners oder der Polydesignerin3D zu erlernen, mangelt es dagegen wahrlich nicht. «Ich erhalte wöchentlich mehrere Anfragen oder Blindbewerbungen im Geschäft. Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen übersteigt das Angebot bei weitem», sagt Wyler dazu. Worauf ist dies zurückzuführen? Sina Textor schwärmt abermals für den Beruf und streicht die Vielfältigkeit heraus. «Vom Planen und Designen bis zum Malen und Schreinern eines Möbels oder eines Ausstellungsstandes. Wir machen hier einfach alles und bauen es vor Ort auch auf.» ▶

Auf nach Berlin...

Eine ganz tolle Erfahrung konnte sie kürzlich mit der Firma von Georg Wyler in Berlin machen. «Pure Polydesign» durfte an der «Innotrans», der weltgrössten Messe für Bahntechnik, einen Ausstellungsstand für «Vigier Rail» konzipieren, anfertigen und aufbauen. «Wir zeigten auf der Messe eine virtuelle Gotthard-Tunneldurchfahrt, was bei vielen Besuchern auf Begeisterung und grosses Interesse gestossen ist», erzählt Sina Textor mit sichtlichem Stolz. Ein richtig cooles Erlebnis sei das gewesen.

In einem halben Jahr ist Sina vorläufig am Ende der ersten Ausbildungsleiter angelangt. Wie geht es dann weiter? «Ich möchte gerne in eine etwas grössere Firma wechseln, wo die Betreuung des gesamten Projektes im Vordergrund steht. Ich stelle mir vor, dass ich mich im Bereich der Projektplanung noch verbessern kann und muss.» Es sei aber nicht einfach, so eine Stelle zu finden. «Das Angebot an grösseren Firmen, welche solche Stellen anbieten, ist gerade im Grossraum Bern eher klein. Daher ist es unumgänglich, bereits schon jetzt die Fühler auszustrecken.» Und natürlich hilft ihr dabei, dass ihr jetziger Chef Georg Wyler ein gutes Netzwerk in der Branche besitzt. «In unserem Geschäft das A und O. Nicht nur für Jobs, sondern auch für die Aufträge. Vieles läuft via direkte Kontakte. Auf Ausschreibungen für diese Jobs können Sie lange warten.»

Zum Schluss bleibt der positive Eindruck vom Beruf Polydesigner/in3D: ein abwechslungsreicher und forderner Job. Für helle Köpfe mit grosser Selbstständigkeit. Wo kreatives mit handwerklichem Geschick verbunden werden kann. Einziger Wermutstropfen für interessierte Jugendliche: Die Nachfrage nach Lehrstellen übersteigt leider das Angebot bei Weitem. Und noch etwas bleibt an Georg Wyler je länger, je mehr mit einem leicht schalen Beigeschmack haften: «Manchmal tut es mir echt weh, wie viel wir für den Abfall arbeiten. Ist die Ausstellung oder der Event vorbei, entsorgen wir die mehrmonatige Arbeit, in die man Herzblut gesteckt hat.» Es ist also auch ein Job, in dem man von lieb gewonnenen Dingen rasch loslassen muss.

Synthèse Polydesigner 3D : l'alliance de la créativité et de l'artisanat

Ursina Textor suit un apprentissage de polydesigner 3D, profession autrefois appelée décorateur. Les polydesigners sont les spécialistes de la conception tridimensionnelle. Sur mandat de leur clientèle, ils développent des idées d'aménagement pour des espaces destinés à la vente, à des manifestations, à des expositions, à des foires. Ils planifient le projet et le réalisent. D'une durée de quatre ans, la formation peut se faire dans trois domaines spécifiques : création, réalisation et styling. Elle est proposée par des

agences, des ateliers, des centres commerciaux, des magasins spécialisés ou des entreprises organisatrices de foires. Georg Wyler, propriétaire de l'entreprise Pure Polydesign GmbH et formateur d'Ursina, explique en quoi consiste principalement cette profession : « Nous devons faire preuve d'une grande flexibilité. La charge de travail n'est pas équilibrée tout au long de l'année. Elle se concentre au printemps et en automne, durant les périodes de foire. Il n'est alors pas rare que nous fassions des heures supplémentaires et que nous subissions beaucoup de pression. » Les places d'appren-

Polydesigner/in3D EFZ (früher Dekorationsgestalter/in)

Polydesigner sind Fachleute für dreidimensionale Gestaltung. Sie entwickeln nach Kundenwünschen Gestaltungsideen für Verkaufs- und Veranstaltungsräume, Ausstellungen, Messen, planen das Projekt und setzen es um. Im Beruf werden drei Schwerpunkte unterschieden: Kreation, Realisation und Styling. Die vierjährige Ausbildung in einem der Schwerpunkte Kreation, Realisation oder Styling wird in Agenturen, Ateliers, Warenhäusern, Fachgeschäften oder Messebaufirmen angeboten. Die Anforderungen in diesem abwechslungsreichen Berufsfeld sind: abgeschlossene Volksschule, gute Leistungen in Zeichnen und Deutsch, handwerkliches Geschick, Gestaltungstalent, überdurchschnittliches räumliches Vorstellungsvermögen, Sinn für Farben und Formen und Kreativität. Nicht selten gehören im Berufsumfeld auch unregelmässige Arbeitszeiten (z.B. für Auf- und Abbau bei Messen) dazu.